

SCHUL
SOZIAL
ARBEIT



WALDECK FRANKENBERG



Konzeption zur Schulsozialarbeit

Kaulbach-Schule, Bad Arolsen

Corinna Kieselbach
Diplom-Sozialpädagogin

Stand: September 2022

Inhalt

1. Basisdaten zur Kaulbach – Schule

- 1.1. Kaulbach – Schule allgemein
 - 1.1.1. Einzugsgebiet
 - 1.1.2. Schülerzahlen und Schulformen
 - 1.1.3. Inklusion
 - 1.1.4. Kooperation
- 1.2. Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter
- 1.3. Pädagogische Schwerpunkte

2. Schulsozialarbeit

- 2.1. Gesellschaftliche Veränderungen
- 2.2. Schwerpunkte der Schulsozialarbeit
 - 2.2.1. Einzelfallhilfe
 - 2.2.2. Soziales Training, - Ziele und Indikatoren
 - 2.2.3. Berufliche Orientierung – ProBe
(Profilentwicklung& Berufsorientierung)
- 2.3. Weitere Aufgabengebiete
- 2.4. Netzwerke
- 2.5. Ziele zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit
- 2.6. Befugnisse der Schulsozialarbeiterin
- 2.7. Erreichbarkeit

Literatur

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung von männlichen und weiblichen Sprachformen verzichtet.

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

1. Basisdaten zur Kaulbach – Schule

1.1. Kaulbach – Schule allgemein

Die Kaulbach–Schule als Haupt- und Realschule mit Förderstufe ist zentraler Bestandteil des Schulzentrums in Bad Arolsen, in direkter Nachbarschaft zum Christian-Rauch-Gymnasium und den Beruflichen Schulen.

An der Kaulbach–Schule werden Schüler sowohl inklusiv als auch in Kooperationsklassen unterrichtet. Des Weiteren bietet sie den Hauptschülern die Möglichkeit zum Besuch eines 10. Hauptschuljahres, welches zum Erlangen des Realschulabschlusses führt.

1.1.1. Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Schule ist sowohl die Kernstadt Bad Arolsen, als auch die umliegenden, teils dörflich strukturierten Stadtteile Bad Arolsens. Ferner besuchen noch Schüler aus Volkmarsen, Twistetal und den Ortsteilen, aus Diemelstadt und aus Ortsteilen von Diemelsee die Kaulbach – Schule.

1.1.2. Schülerzahlen und Schulformen

Aktuell werden 567 Schüler in 26 Klassen an der Kaulbach–Schule unterrichtet.

Die Förderstufe, bestehend aus sechs Klassen, besuchen 144 Schüler. Im Hauptschulzweig werden 135 Schüler in sieben Klassen unterrichtet und im Realschulzweig sind es, verteilt auf 11 Klassen, 255 Schüler. Ferner werden 36 Schüler in zwei Intensivsprachklassen, wovon eine fast ausschließlich aus ukrainischen geflüchteten Schülern besteht, beschult. Darüber hinaus benötigen 56 Schüler, die bereits Regelschulklassen besuchen, noch ergänzenden separaten DaZ – Unterricht (Deutsch als Zweitsprache), um entsprechend am Unterricht der Regelklassen teilnehmen zu können.

1.1.3. Inklusion

Seit ca. 10 Jahren findet an der Kaulbach–Schule inklusiver Unterricht statt. In allen Jahrgängen werden Schüler mit den unterschiedlichen Förderschwerpunkten, z.B. emotional-soziale Entwicklung, geistige Entwicklung, Lernen, Hören, unterrichtet. In den Jahrgangsstufen 5 und 7 werden die Kollegen der Kaulbach-Schule von 2 Lehrkräften des Beratungs- und Förderzentrums unterstützt.

1.1.4. Kooperation

Es besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Karl-Preising-Schule in Bad Arolsen.

Vier Lehrkräfte der Karl-Preising-Schule unterstützen das Kollegium der Kaulbach-Schule im Unterricht oder im Rahmen von Beratungen und Überprüfungsverfahren. In vier Kooperationsklassen unterrichtet und fördert ein Team, bestehend aus einer Lehrkraft der Karl-Preising–Schule und der Kaulbach–Schule, gemeinsam die Schüler der Kaulbach-Schule und der Karl-Preising-Schule.

1.2. Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter

An der Kaulbach – Schule unterrichten 45 Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter, von denen sich jedoch fünf zurzeit in Elternzeit und im Krankenstand befinden.

Ferner zählen dazu

- zwei LiV (Lehrer in Vorbereitung)
- vier Kollegen der Karl – Preising – Schule
- zwei Abordnungen der Christian-Rauch-Schule
- eine Abordnung der Berufsschule (ProBe)
- eine Pfarrerin
- zwei Beratungskräfte des Beratungs-und Förderzentrums
- eine Schulsozialarbeiterin
- eine UBUS-Kraft (unterrichtsbegleitende und unterstützende soziale Fachkraft)

Vier weitere Mitarbeiter sind im Bereich des Ganztagsangebotes tätig.

1.3. Pädagogische Schwerpunkte

Zu den pädagogischen Schwerpunkten der Kaulbach–Schule zählen:

- Förderunterricht in allen Hauptfächern in allen Jahrgängen
- LRS – Förderung (Lese-Rechtschreib-Förderung)
- Zusätzliche Lesestunde in Jahrgangsstufe 5
- Methodentage
- Präventionsarbeit
 - “Law 4 school“
 - “Appen und chatten“
- Berufsorientierung
 - Berufsorientierungsseminar in den Jahrgangsstufen H8 und R9
 - Zwei 14-tägige Praktika in H8 und H9 mit sich anschließendem kontinuierlichem Praxistag
 - Dreiwöchiges Praktikum in R9
 - ProBe H7 - H9

2. Schulsozialarbeit

2.1. Gesellschaftliche Veränderungen

Die sich ständig verändernde Gesellschaft ist geprägt von Globalisierung, demografischem Wandel **und Krisen**. Eine Vielzahl von Lebensformen, Traditionen, Kulturen und religiösen und ethischen Überzeugungen bedingt eine Wertevielfalt und führt somit auch zu Veränderungen der gesellschaftlichen und individuellen Wertevorstellungen. Als wichtige Werte zur Integration in soziale Gefüge sind Disziplin, Toleranz, Empathie, Ehrlichkeit und Höflichkeit zu nennen. Werte und Normen (von der Gesellschaft anerkannte Werte) helfen dem Individuum bei der Orientierung und können dadurch auch Entscheidungen und Handeln erleichtern. Ferner dienen sie als Unterstützung bei der individuellen Integration in eine soziale Gemeinschaft. Durch die sich ständig im Wandel befindende Gesellschaft unterliegen auch die Normen und Werte einer Veränderung und bieten somit nicht mehr zwangsläufig eine feste Orientierung im Erziehungsprozess.

Eine große unmittelbare Bedeutung für Kinder ist auch die Veränderung der Familienstruktur. 2020 waren in Deutschland 121.343 minderjährige Kinder von der Scheidung der Eltern betroffen. Viele Kinder leben heutzutage in sogenannten Nachscheidungsfamilien, in denen ein neues Elternteil und gegebenenfalls auch Kinder dazugekommen sind – sogenannte Patchworkfamilien. 19,3% der Kinder in Deutschland leben bei einem alleinerziehenden Elternteil. (Stand 2019). Im Jahr 2021 beträgt die Zahl der Alleinerziehenden in Deutschland 2,61 Millionen und die Armutsgefährdung bei Haushalten mit einer erwachsenen Person mit Kindern liegt im Jahr 2020 bei 40,5%.

Erschwerend für die Familiensituation kann auch die Berufstätigkeit beider Eltern, bzw. bei Alleinerziehenden des jeweiligen Elternteils, empfunden werden. Kinder sind somit dazu gezwungen, sich selbst, ihre Aufgaben und ihre Freizeit zu organisieren – eine Aufgabe, der sie je nach Alter nicht immer gewachsen sind. Bei den jüngeren Schülern bedeutet dies zum Beispiel die Organisation der Erledigung der Hausaufgaben, bei älteren Schülern die berufliche Orientierung und Bewerbung um Ausbildungsplätze.

Die Corona-Maßnahmen (Lockdown, Kontaktverbote, Online-Unterricht) der letzten zwei Jahre konfrontierte die Kinder und Jugendlichen mit neuen Herausforderungen, die sie mit Hilfe von Medien zu bewältigen versuchten. Medien wurden vermehrt genutzt, um soziale Kontakte aufrecht zu erhalten, zu lernen, zur Stimmungsregulierung oder zu Informationszwecken. So betrug die durchschnittliche Internetnutzung 2020 in der Zeit von Montag bis Freitag im Durchschnitt 258 Minuten täglich. 94% der Kinder und Jugendlichen von 12 bis 19 Jahren besitzen ein

Smartphone und 97% benutzen dieses auch jetzt täglich.

Aufgrund dieser gesamtgesellschaftlichen Veränderungen ergeben sich für die Schulsozialarbeit folgende Schwerpunkte:

2.2. Schwerpunkte der Schulsozialarbeit

2.2.1. Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe ist eine grundlegende sozialpädagogische Interventionsform zur Lösung psychischer, gesundheitlicher, sozialer oder materieller Probleme. Das Prinzip der Einzelfallhilfe beruht auf der Ansicht, dass die Stärkung des Individuums die erfolgreichste Strategie zur Lösung der Probleme desselben ist. Das Ziel ist, das Individuum zu befähigen, eigenverantwortlich Lösungsansätze und -strategien zu entwickeln (Hilfe zur Selbsthilfe!). Einzelfallhilfe ist eine zeitlich begrenzte Intervention und setzt die Freiwilligkeit und Mitwirkungsbereitschaft voraus. Einzelfallhilfe ist je nach Bedarf zielfokussiert oder zieloffen, immer aber ressourcen- und lösungsorientiert.

Im Schuljahr 2021/2022 fanden insgesamt über 3000 Gespräche im Rahmen der Einzelfallhilfe statt. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildeten psychosoziale Herausforderungen, Alltagsproblematiken, Schwierigkeiten in der Klasse, bzw. mit anderen Schülern und die berufliche Orientierung. Bestandteil der Einzelfallhilfe waren unter anderem auch Angehörigenkontakte, aufsuchende Hilfe und sowohl die Zusammenarbeit mit, als auch die Vermittlung zu komplementären Fachdiensten. Diese systemische Herangehensweise erstellt ein Netzwerk für den jeweiligen Schüler und dient somit der Nachhaltigkeit.

(Zahl basiert auf der Evaluation der Beratungskontakte der Schulsozialarbeiterin.)

Weitere Aufgaben im Rahmen der Einzelfallhilfe:

- Ansprechpartner für Schüler und Eltern
 - Unterstützung bei
 - Behördenangelegenheiten
 - gesundheitlichen Problemen
 - Suchtproblematiken
 - Schulangst/Schulverweigerung
 - Lernschwierigkeiten

- Beruflicher Orientierung/aktive Unterstützung bei der Praktikums- und Ausbildungssuche
- finanziellen Schwierigkeiten
- Erziehungsfragen
- Auswahl komplementärer Fachdienste und Kontaktaufnahme zu diesen

2.2.2. Soziales Training

Aufgrund der unter 2.1. aufgeführten Veränderungen in der Gesellschaft und deren Auswirkungen auf die Kinder, bedingt durch den ständigen Wandel der Gesellschaft und der mangelnden Verbindlichkeit bisher geltender Normen, sowie der Vielzahl der Möglichkeiten in der heutigen Gesellschaft, existieren Unsicherheiten, bzw. Orientierungslosigkeit in der Erziehung und in der Lebensgestaltung. Aber auch der Mangel an direkten sozialen Kontakten der Kinder und Jugendlichen untereinander und die sich daraus ergebenden Probleme im Umgang ergeben eine immer gravierendere Notwendigkeit zur Durchführung sozialer Trainings. Die Schüler haben häufig die Schwierigkeit sich in ihre Mitschüler hinein zu versetzen, sich ihnen gegenüber empathisch zu verhalten; ein Perspektivwechsel ist ihnen teilweise nur bedingt möglich. Des Weiteren fällt es ihnen zunehmend schwer, anderes, für sie Unbekanntes, zu akzeptieren und zu tolerieren. Ferner sind sie oft nicht in der Lage, sich angemessen mit ihren Mitschülern auseinander zu setzen, es fehlen ihnen Konfliktlösungsstrategien, sodass Gewalt (verbal und physisch) häufig als einzige Lösungsmöglichkeit erscheint.

Bei sozialem Training geht es um das Erlangen und die Förderung sozialer Kompetenzen wie Kommunikations- und Kontaktfähigkeit, Empathie und Kritikfähigkeit und Toleranz.

Soziale Trainings (Klassentage) werden regelmäßig im ersten Halbjahr des fünften Schuljahres durchgeführt. Ziel ist es, die Schüler für ihre Mitschüler zu sensibilisieren, ihnen aufgrund gestellter, nur in der Gruppe zu lösender Aufgaben, die Möglichkeit zu geben, den anderen wahrzunehmen, sich ansatzweise in seine Position zu versetzen und durch die gemeinsam zu bewältigende Aufgabe ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Des Weiteren soll bei den sozialen Trainings der Entwicklungsstand der jeweiligen Klasse bzgl. der Gruppenbildung festgestellt werden und gegebenenfalls weitere Maßnahmen und Aktivitäten zur Unterstützung und Begleitung des Gruppenbildungsprozesses überlegt und erarbeitet werden.

Auch bei den sich neu zusammensetzenden Klassen der Jahrgangsstufe 7 sind die Klassentage fester Bestandteil.

Klassentage werden bei Bedarf (z.B. konfliktbehaftetes Klassenklima, Ausgrenzung Einzelner oder von Kleingruppen) auch in anderen Jahrgangsstufen durchgeführt, teils, prozessbegleitend, auch mehrmals.

Indikatoren für das Erreichen dieser Zielsetzung sind der rückläufige Einsatz der Sozialarbeiterin bezüglich Klassenproblematiken, eine bessere Klassengemeinschaft und das „Sich-Wohlfühlen“ der Schüler in der Klasse.

2.2.3. Berufliche Orientierung – ProBe

Aufgrund der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen wird bei Arbeitnehmern eine sehr hohe Flexibilität (Berufsfelder verändern sich, aber es ist auch nicht mehr unbedingt davon auszugehen, in dem ursprünglich erlernten Beruf das gesamte Arbeitsleben zu verbleiben) und Mobilität (Arbeitsorte, die mehr als 50 Kilometer vom Wohnort entfernt liegen sind unter der Elternschaft keine Seltenheit mehr) erwartet. Dies bedingt zum Einen, dass sich die Zeit, die mit den Kindern verbracht werden kann, aufgrund von Fahrtzeiten, reduziert, zum Anderen haben die Schüler weniger Möglichkeiten, die Arbeitsorte, Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Eltern kennenzulernen. Somit entfällt zumindest teilweise auch eine Möglichkeit für die Schüler sich über Berufe und Berufsbilder zu informieren. Ferner sind sie häufig mit der Vielzahl der Berufsmöglichkeiten überfordert, haben oft keine Vorstellungen, welche Aufgaben- und Arbeitsinhalte sich hinter den Berufen verbergen.

Um diesbezüglich den Schülern Unterstützung zu bieten, nimmt die Kaulbach – Schule seit 2012 am Programm ProBe (Profilentwicklung und Berufsorientierung) teil. Seit Sommer 2017 ist die Modellphase von ProBe beendet und wird jetzt als eine Kooperationsmaßnahme des Landkreises Waldeck-Frankenberg, der Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg, den Beruflichen Schulen Korbach und Bad Arolsen und der Kaulbach–Schule fortgeführt. Die Begleitung und Unterstützung der Schüler im Berufsorientierungsprozess geht über 2,5 Jahre und ist eine weitere wichtige Aufgabe der Schulsozialarbeiterin.

ProBe ermöglicht Schülern der Hauptschule ab der 7. Klasse eine vertiefte

Berufsorientierung mit hohen Praxisanteilen an den Beruflichen Schulen und der Kreishandwerkerschaft in Korbach.

2.3. Weitere Aufgabengebiete der Schulsozialarbeit

Neben den oben genannten Schwerpunkten der Schulsozialarbeit gehören noch folgende Aufgaben zum Tätigkeitsbereich der Schulsozialarbeit

- Unterstützung der Kollegen bei Elternabenden und Elterngesprächen
- Fallbesprechungen mit Kollegen
- Teilnahme an Gesamtkonferenzen
- Teilnahme an Klassenkonferenzen
- Teilnahme an Übergabekonferenzen der abgebenden Grundschulen
- Netzwerkarbeit
- Organisation Präventionsangebote

2.4. Netzwerke

Die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Netzwerkpartnern ist unterschiedlich ausgeprägt und kann, unter anderem, regelmäßige (Fall-)Besprechungen unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen, gemeinsame Termine mit Schülern oder Eltern sowie die Kontaktaufnahme im Bedarfsfall beinhalten.

Netzwerkpartner:

- Berufsberatung der Agentur für Arbeit
- Fachdienst Jugend
- Kinder- und Jugendpsychotherapeuten vor Ort
- Institutsambulanz der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Korbach
- Polizei
- Städtischer Jugendpfleger/ Jugendzentrum "Come in"
- Betriebe vor Ort
- Arbeitsgemeinschaft Schule – Wirtschaft

2.5. Ziele für die Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit in den kommenden 2 Schuljahren

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Betrieben

2.6. Befugnisse der Sozialarbeiterin

- Teilnahme an Gesamtkonferenzen
- Teilnahme an Klassenkonferenzen
- Einsicht in die Schülerakten

2.7. Erreichbarkeit der Schulsozialarbeiterin

Mo: 7:15 Uhr – 13:15 Uhr

Di: 7:15 Uhr – 13:15 Uhr

Mi: 7:15 Uhr – 13:15 Uhr

Do: 7:15 Uhr – 12:45 Uhr

Fr: 7:15 Uhr – 13:15 Uhr

Termine außerhalb der oben genannten Zeiten nach Vereinbarung, angepasst an die Arbeitszeiten der Eltern

Telefonisch zu erreichen unter: 05691/6245373

Literatur:

Kreft / Milenz, Wörterbuch Soziale Arbeit, Beltz Verlag 1996

Onlinequellen:

Agnieszka Adamska, Werteerziehung in der heutigen Gesellschaft

<https://www.kinder.de/themen/kleinkind/kleinkind-erziehung/werteerziehung-in-der-heutigen-gesellschaft/> (Letzter Zugriff: 02.04.2020)

<https://de.ststista.com/statistik/daten/studie/484867/umfrage/anzahl-minderjaerige-scheidungskinder-in-deutschland/> (Letzter Zugriff: 01.09.2022)

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/318160/umfrage/alleinerziehende-in-deutschland-nach-geschlecht/> (Letzter Zugriff: 01.09.2022)

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/436185/umfrage/armutsgefaehrungsquote-in-deutschland-nach-haushaltstyp/> (Letzter Zugriff: 01.09.2022)

www.mpfs.de/fileadmin/studien/JIM/2020/JIM-studie-2020_web_final.pdf

www.dusb.de/fileadmin/user_upload/JuCo_studiejugendliche.pdf